

Witterungsbericht für Nordbayern

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst - Wetteramt Nürnberg, Hochhaus-Plärrer, 13. Stock

Nachdruck, auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Wetteramtes.

Schutzgebühr pro Jahr Dm 6.- plus Porto.

J A N U A R 1 9 6 5

I. Allgemeiner Witterungsverlauf

Der Januar stand meist im Zeichen von atlantischen Störungen und insgesamt milder Witterung. Vor allem fehlten diesmal längere Frostwellen oder strenge Nachtfröste völlig. Mit 2 bis 2,5 Grad gegenüber dem Normalwert fiel damit der Monat erheblich zu warm aus. Durch die reichlichen Regen- und Schneefälle ergab sich - nach der großen Trockenheit im vergangenen Jahr - erfreulicherweise überall ein beträchtlicher Überschuß an Niederschlag. Dagegen wurde als Folge der Regenstörungstätigkeit und oft trüben Witterung meistens nur rund die Hälfte des gewohnten Sollwertes an sonnigen Stunden erzielt.

1.1. - Südwestlage

Am Neujahrstag befand sich Bayern an der Südseite eines kräftigen Tiefs über Skandinavien in einer sehr milden Südwestströmung, wobei die durchziehenden Störungen zu ergiebigen Regenfällen und auffrischenden südwestlichen Winden führten. Die Tagesmaxima lagen meist bei 4 bis 7 Grad. Nachts blieb es frostfrei.

2. - 4.1. - Nordwestlage

Die milde Tauwetterperiode wurde beendet, als am 2.1. auf der Rückseite des nach Rußland weiterziehenden Tiefs mit nördlichen Winden polare Kaltluft nach Süddeutschland einströmte. Auch im Flachland gingen die Regenfälle wieder in Schnee über. Bei wechselnder bis starker Bewölkung wurden tagsüber nur noch Höchsttemperaturen von 0 bis 3 Grad, nachts Tiefstwerte von -1 bis -4 Grad festgestellt.

5.1. - Zwischenhochlage

Nach kräftigem Luftdruckanstieg konnte sich am 5.1. ein mit seinem Schwerpunkt über den Britischen Inseln liegendes Hochdruckgebiet mit einem Keil bis nach Süddeutschland ausweiten, so daß es hier zu Wolkenauflockerung und nachts zu Frostverschärfung auf -5 bis -10 Grad kam. Bei meist trockenem Wetter schwankten die Mittagstemperaturen allgemein zwischen -2 und +1 Grad.

6. und 7.1. - Nordwestlage

Mit dem erneuten Übergang zu einer zügigen nordwestlichen Höhenströmung griffen am 6. u. 7.1. weitere Störungen aus dem isländischen Raum auf Mitteleuropa über und leiteten einen recht unbeständigen Witterungsabschnitt ein. Dabei traten verbreitete und anhaltende Schneefälle auf, die auch im Flachland zur Ausbildung einer 2 bis 7 cm hohen Schneedecke führten. Infolge der geschlossenen Bewölkung blieben die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht sehr gering und lagen im Bereich zwischen +2 und -2 Grad.

8. - 11.1. - Westlage

Mit der weiteren Verlagerung des Hochdruckschwerpunktes zum Azorenraum und bei gleichzeitigem tiefem Luftdruck über Island gelangten am 8. und 9.1. neue atlantische Tiefdruckgebiete mit ziemlich milden Meeresluftmassen nach Deutschland, so daß bei lebhaften Südwest- bis Westwinden die Niederschläge in den Niederungen in Regen übergingen und die vorhandene Schneedecke größtenteils wieder be-